

gespannt, unter wählender Zeit Ihre Königl. Maj. einige Officiers, so daselbst gestanden, gewinket und befraget, ob er den Ort nicht passirte, wo vor drei Jahren das Lager hier bei Hameln ¹⁾ gestanden; hernach hätten Ihre Königl. Maj. ein Gewehr zu sehen verlanget. Wie ihm solches präsentiret, hat er es genau besehen, das Schloß probiret und gerühmet, auch gefraget, wo solche gemacht wären, und darauf fortgefahren. — Da ich nun keine Ordre wegen der Honneurs erhalten, so habe weiter nichts thun können, als daß die ganze Garnison reinlich angezogen gewesen, die Wachen verstärken und Officiere an die Thore gegeben, vor Ihre Königl. Maj. zu salutiren, das Gewehr präsentiren und Marche schlagen lassen, da der Zulauf von Menschen so stark, habe hin und wieder auf der Straße Schildwachen stellen lassen, auch wo die Pferde umgewechselt, um die Passage offen zu halten.“ Indem die höheren Rätthe davon nach London Mittheilung machen, schlagen sie vor, daß, wenn der König auf der Rückreise wiederum Hameln berühren würde, die Kanonen gelöst werden und dann Oberst von Bourdon, daß dies jetzt nicht geschehen, damit entschuldigen solle, daß man die Durchreise Seiner Majestät nicht vermuthet habe. Diese Vorschläge wurden in London gut heißen.

Inzwischen hatte sich der Oberschenke v. Wedel bereits nach Pyrmont begeben; am 24. Mai sandte er schon seinen ersten französisch geschriebenen Bericht ein. Es heißt darin, daß der König Freitag am 22. gegen acht Uhr Abends angekommen sei. Am folgenden Tage habe er mit dem Trinken des Brunnens den Anfang gemacht und werde damit, falls ihm derselbe bekomme, bis zum 12. Juni fortfahren. In der Begleitung des Königs befinden sich nur 7—8 Officiere, darunter Keyserling und Borck. Der König zeigt sich nur selten dem Publicum und hat noch keinen der anwesenden Fremden empfangen. Im Uebrigen hat er seine Lebensweise

¹⁾ S. Havemann, Gesch. der Lande Braunschweig und Lüneburg, III, 527.